

08.07.2005

## Am Alperstedter See: Alle in einem Boot

NÖDA (km). Ab morgen sind am Alperstedter See die Drachen los. Es gibt erneut ein Rennen der asiatischen Ruderboote. Gewinner der Vorjahres war die Mannschaft von Kies + Beton. Das Team der Gemeinde Nöda ruderte nicht ganz so erfolgreich. Diese Konstellation soll jedoch kein Omen für die gemeinsame Gestaltung des Freizeit-Areals sein.

"Wir sind dabei, den Weg von Nöda zum Alperstedter See mit einer Schwarzdecke zu versehen", informierte Harald Henning, Vorsitzender der Verwaltungsgemeinschaft Gera-Aue und Nödaer. So existiere dann eine ordentliche Zufahrt für die Nödaer zu ihrem See (die 66 Hektar große Wasserfläche und sein Umland liegen größtenteils auf der Gemarkung der Gemeinde). Ein Baumlehrpfad ist entlang des Weges angelegt. Kleinere Verschönerungsarbeiten und leider immer wieder notwendige Reparaturen laufen über die mit der Stadt Erfurt gebildete Arbeitsgemeinschaft "Erfurter Seen" ständig.

Das Areal soll sich ja in den nächsten Jahren zu einem Erholungszentrum mausern (TA berichtete). "Es gibt einige Interessenten, die am nördlichen Bereich des See ihre Projekte verwirklichen wollen", so Harald Henning. Die Vorhaben werden erst dem Gemeinderat von Nöda vorgestellt. Doch alle Ideen würden wunderbar in den Rahmen eines Erholungsstandortes, zu Sport und Spiel passen. Die Gemeinde müsse dann die Fragen des Grunderwerbs, der Ver- und Entsorgung klären - einen Bebauungsplan aufstellen. Im vergangenen Jahr wurde ein Erfurter Büro mit einer Untersuchung und einem Gesamtplan für das Gebiet beauftragt. "Doch die Untersuchungen wurden erst mal gestoppt, da sich im Rahmenbetriebsplan von Kies + Beton eine Änderung ergab", so Harald Henning. Zwar würde man an Vorstellungen wie dem Rundwanderweg um den See und der Einrichtung eines endlich offiziellen Badestrandes fest halten und sie mit der AG auch durchführen. Aber Punkte wie Parkplätze oder Zuwege müssten nun neu bewertet werden. "Das ist nicht schön. Aber wir sehen die wirtschaftliche Notwendigkeit."

Aus eben diesem Grund wird die Auskiesung in einem südlich gelegenen Feld vorgezogen und die Aufbereitungsanlage am Alperstedter See bliebe damit etwa sieben Jahre länger als geplant, nämlich bis etwa 2022, im vollen Betrieb, erläuterte Thomas Teubner von Kies + Beton, auf TA-Nachfrage. "Doch dies hat sicherlich keinen großen Einfluss auf die ja langfristigen Planungen des Sees als Naherholungsgebiet. Auch der Verkehr wird sich nicht erheblich vergrößern. Wir rechnen mit drei Lkw pro Stunde. Außerdem prüfen wir noch die Möglichkeit, landwirtschaftliche Wege zu verstärken und zu nutzen." Kies+Beton beteiligt sich zudem über die AG ja bereits jetzt an der Gestaltung des Gebietes und sitzt am Wochenende wieder mit im Drachen-Boot.